

bat conservation switzerland stiftungfledermausschutz
 fondation protection chauves-souris fondazione protezione
 pipistrelli fundaziun proteziun mez mieurs e mez utschels



Medienmitteilung „Fledermaus des Monats“ – März: **Weissrandfledermaus**

Medienmitteilung Donnerstag 24.2.11 (allgemeine Angaben zur Jahreskampagne siehe am Schluss als Zusatztext)

Fledermaus des Monats März

Weissrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*)

ca. 3800 Zeichen plus Kasten ca. 600 Zeichen

Südländerin erobert den Norden

Minergie-Standard bedroht Fledermäuse

Schattenspiel im Strassenlampenschein

Ab Mitte März flattert sie bei uns wieder herum. Aus dem Süden kommend, eroberte sie innert 20 Jahren im Flug die Alpennordseite, die Weissrandfledermaus. Sie profitierte dabei von der Klimaerwärmung und führte ihren Siegeszug mitten in den Stadtzentren. Mit einem Gewicht von zwei Würfelzuckern selbst ein Winzling verdrängte sie vor Ort die noch kleineren heimischen Zwergfledermäuse. Seither räumt jede einzelne Weissrandfledermaus im Rampenlicht der Strassenlampen kreisend pro Nacht gegen 3'000 Insekten ab. Doch inzwischen steht sie selber unter Druck und leidet unter Wohnungsnot. Energiebewusste Gebäudesanierungen drohen viele der für die Jungenaufzucht bewährten Fassadenhohlräume zu zerstören. Und Neubauten nach Minergie-Standard lassen gar keine neuen Unterschlüpfte mehr zu. Zwar gäbe es heute erprobte Ersatzmassnahmen, doch gilt eben „ausser man tut es“! So könnte der Wohnungsnot ganz einfach mit im Handel erhältlichen, architektonisch ästhetisch unter Fassadenverputz einbaubaren Fledermauskästen Einhalt geboten werden. Im „Jahr der Fledermaus“ versucht die Stiftung Fledermausschutz darum mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit möglichst viele Liegenschaftsbesitzende für solche Fördermassnahmen zu motivieren.

Die Weissrandfledermaus – ihren Namen verdankt sie dem weissen Flughautrand zwischen Fuss und Flügel Spitze – war früher vor allem im Mittelmeerraum und in der Schweiz auf der Alpensüdseite weit verbreitet. Seit den 1980er-Jahren dehnt sie ihr Verbreitungsgebiet nordwärts aus. Zuerst überwinterten in unseren Städten einzelne Tiere, dann fielen ihre Showflüge bei der herbstlichen Balz auf, und schon bald wurden die ersten Verstecke mit Jungenaufzucht bekannt. Solche Wochenstuben bestehen aus 20-40 Weibchen, die im Mai und Juni je ein Junges grossziehen. Heute gibt es auch in Süddeutschland und im nördlichen Österreich Wochenstuben. Bei uns ist die Weissrandfledermaus inzwischen die typische



Fledermausart der Stadtzentren schlechthin und ist bei ihrer Insektenjagd im Schein von Strassenlampen einfach zu beobachten. Im Winter profitiert die mediterrane Art vom milden Stadtklima und im Sommer hält sie urbane Hitze und Trockenheit problemlos aus. In den typischen Föhngebieten der Alpennordseite ist sie sogar eine der häufigsten Arten geworden. Kein Wunder, erwägt man die Klimaerwärmung als einen der Gründe für ihre Arealausdehnung. Doch zum Erfolg tragen auch die geringen Ansprüche des Kleinsäugetiers an seine Unterkünfte bei.

Energiesparmassnahmen kontra Weissrandfledermäuse?

Weissrandfledermäuse begnügen sich mit Spalten an Gebäudefassaden, Hohlräumen hinter Wandverschalungen, Rollladenkästen und Zwischendächern und verkriechen sich auch unter Flachdächern. Doch genau diese einfachen Unterkünfte verschwinden heute laufend und die Weissrandfledermäuse leiden zusehends unter Wohnungsnot. Und dies erst noch wegen einer guten Sache. Durch energiesparende Bauweise werden heutzutage Gebäudehüllen hermetisch abgedichtet und Neubauten nach Minergie-Standard bieten von Anbeginn schon gar keine Unterschlupfmöglichkeiten mehr. Umweltschonende Energiesparmassnahmen kontra geschützte Weissrandfledermäuse – eine gute Sache wider die Natur? Keineswegs, denn der Widerspruch kann ganz einfach aufgehoben werden! Heute stehen der Bauherrschaft industriell vorgefertigte Fledermauskästen zur Verfügung, die sich problemlos unter Verputz in Hausfassaden integrieren lassen, sei es bei Gebäudesanierungen als Ersatzmassnahme für bekannte bestehende Fledermausverstecke oder bei Neubauten zur Förderung der Fledermauspopulationen. Damit ergänzen sich nachhaltiger Umwelt- und Fledermausschutz und man kann sich mit gutem Gewissen mitten in der Stadt sowohl an warmen Stuben wie auch am nächtlichen Flug der Weissrandfledermäuse im Strassenlampenschein erfreuen.

Kasten

Die Weissrandfledermaus ist, wie alle anderen Fledermausarten auch, bundesrechtlich geschützt. Verstecke, in denen sich Fledermäuse in Hausfassaden verkriechen, sollten unbedingt erhalten werden. Die Stiftung Fledermausschutz koordiniert im Auftrag des BAFU solche Schutzaktionen und die Kantone stellen Fachleute vor Ort für Beratungen zur Verfügung. Diese helfen auch bei der Planung von Neubauten mit, Fledermausverstecke sachgerecht und architektonisch verträglich in die Bauplanung zu integrieren. Kontaktadressen für Fachberatung unter www.fledermausschutz.ch.



Pressebilder

Bilder in geringer Auflösung sind diesem Mail angehängt; eine bessere Auflösung, frei zum Abdruck, kann heruntergeladen werden unter <http://www.fledermausschutz.ch/medien.htm>.

Bitte Bildnachweis: „www.fledermausschutz.ch“ setzen lassen.



Weissrandfledermaus *P. kuhlii* 1 – Enge Fassadenspalten als Versteck



Weissrandfledermaus *P. kuhlii* 2 – ein Winzling



Weissrandfledermaus *P. kuhlii* 3 –im Winter auch in Baumhöhlen versteckt



Weissrandfledermaus *P. kuhlii* 4 - Enge Fassadenspalten als Versteck

Hintergrundinformation zu Jahreskampagne

Jahr der Fledermaus 2011 in der Schweiz

Worum es geht:

In der Schweiz sind bis heute 30 Fledermausarten bekannt. Dies entspricht einem Drittel der wildlebenden einheimischen Säugetierarten. Viele Fledermausarten sind gefährdet, einige vom Aussterben bedroht und eine Art gilt bereits als ausgestorben. Darum sind alle einheimischen Fledermausarten bundesrechtlich geschützt. Schutz und Förderung der einheimischen Fledermausarten sind wichtige Beiträge zur Erhaltung einer hohen Biodiversität „vor der eigenen Haustüre“.

Wer was macht:

Die „Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz“ (Kurzname: Stiftung Fledermausschutz; www.fledermausschutz.ch) ist vom BAFU (Bundesamt für Umwelt) beauftragt, in den 19 Kantonen der östlichen Landeshälfte die Fledermausschutzaktivitäten der Kantonalen Fledermausschutz-Beauftragten und der rund 500 ehrenamtlich tätigen Lokalen Fledermausschützenden zu koordinieren.

Was läuft 2011:

Die Stiftung Fledermausschutz wird im Rahmen der europäischen Aktivitäten im „Jahr der Fledermaus“ (Weltkampagne siehe unter: www.yearofthebat.org) den Medien monatlich eine „Fledermaus des Monats“ vorstellen. Sie will damit breite Bevölkerungskreise für den dringend notwendigen Schutz der Fledermäuse sensibilisieren und einladen, an den vielfältigen Aktivitäten des Schweizer Fledermausschutzes teilzunehmen.

Die Medienmitteilung „Fledermaus des Monats“ wird den Printmedien und den elektronischen Medien jeweils per E-Mail zugestellt (Text und Pressebilder Download: <http://www.fledermausschutz.ch/medien.htm>).

Fledermaus des Monats März: Weissrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*)

Die Stiftung Fledermausschutz geniesst Gastrecht am Zoo Zürich.
Direkter Bürozugang ist an der Zürichbergstrasse 257.
Postadresse: Zürichbergstrasse 221, 8044 Zürich, Sekretariat 044 254 26 80

Ansprechperson für Medienschaffende ist der Geschäftsführer der Stiftung Fledermausschutz:

Dr. Hans-Peter B. Stutz
E-Mail: hans-peter.stutz@zoo.ch
Office direct: 044 254 26 82
Mobile: 076 444 34 26
Homepage: www.fledermausschutz.ch

